

Protokoll zur „Dorfentwicklung Sachrang“

am 7. Februar 2011 von 19:30 – 22:15 Uhr

Arbeitskreis AK1

Ortsgestaltung
Siedlungsstruktur
Alt & Jung
Kirche
1. Montag im Monat

Arbeitskreis AK2

Natur- und
Kulturlandschaft
Landwirtschaft
2. Montag im Monat

Arbeitskreis AK3

Tourismus
Gewerbe
Kunst & Kultur
Energie, ÖPNV
3. Montag im Monat

Sprecherrunde

Teilnehmer:
AK1-3: Sprecher 1 u. 2
AK1-3: Schriftf. 1 u. 2
Koordinator Gemeinde
4. Montag im Monat

Teilnehmer: 17

Margot Rauch, Hans Rauch, Gerd Kalckbrenner, Alois Pfaffinger-Wörndl, Robert Kutzner, Marianne Kutzner, Ingrid Riepertinger, Christine Trixl, Christina Kalko, Hans Kargl, Elisabeth Wachinger, Erika Pospischil, Hans Pospischil, Dieter Höpfner, Irmi Stangl, Bernhard Euskirchen, Eve Günther. Moderation: Dieter Höpfner

Inhalt:

1. Begrüßung
2. Blick auf den Ablauf
3. Ergebnisse aus der Sprecherrunde bekanntgeben
4. Vorbereitung Bürgerversammlung
5. Straffung der Protokollpunkte der Bestandsaufnahme
6. Weitere Termine
7. Ergänzung Bestandsaufnahme?
8. Terminklärung des nächsten Treffens

1.-2. Begrüßung + Ablauf

Herr Moosrainer begrüßt alle kurz und verabschiedet sich direkt wieder, da er in eine andere Besprechung muss. Dieter Höpfner als AK1-Sprecher übernimmt die Moderation. Auch er begrüßt alle und gibt einen kurzen Ausblick über den folgenden Abend.

Die Hauptaufgabe (Abschluss und Straffung der Bestandsaufnahme) liegt heute vor uns. Zur Bestandsaufnahme zählen noch nicht Zukunftsvisionen und Lösungsvorschläge, sondern die Fakten, die wir sehen. Die Visionen werden ganz dringend benötigt, wenn die Bestandsaufnahme abgeschlossen ist und die nächsten Schritte angegangen werden.

3. Ergebnisse aus der Sprecherrunde bekanntgeben

Das Organigramm wurde endgültig angenommen. Es wird dem Gemeinderat vorgelegt. Es wurde über die Einladung des Bürgermeisters gesprochen, dass sich die AKs bei der Bürgerversammlung vorstellen können. Dies wurde von allen AK-Sprechern für eine sehr gute Möglichkeit gehalten, die Bürger zu informieren, Diskussionen anzuregen und möglicherweise weitere Mitglieder zu finden. Sonst wurden vor allem Formalitäten und Organisatorisches besprochen (wie können die Karten für die Bestandsaufnahme einfach und einheitlich beschriftet werden...?)

Es wurde bemängelt, dass das Thema Tourismus noch nicht ausreichend behandelt worden wäre -> dies ist aber Thema des AK3.

4. Vorbereitung Bürgerversammlung

Herr Bürgermeister Werner Weyerer hat im AK vorgeschlagen, dass bei der Bürgerversammlung in Sachrang den AK's eine gewisse Zeit eingeräumt wird, um die Arbeit vorzustellen (jeweils ca. 5 Minuten). Dabei könnte gezeigt werden, was bisher passiert ist, wie der Stand derzeit ist und wie die Ziele aussehen.

5. Straffung der Protokollpunkte der Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme ist schon recht weit fortgeschritten und muss auch bald zum Ende kommen, damit die nächste Phase angegangen werden kann (Gruppieren der angesprochenen Punkte zu Themengruppen, „richtiges Arbeiten mit den Punkten“). Hierzu sollen die z.T. recht ausführlichen Nennungen auf Karten zusammengefasst werden, die dann ausgedruckt und an die Tafeln an den Wänden gehängt werden. So ist AK-übergreifend sichtbar, womit gearbeitet wird und Schnittstellen können so schneller erkannt und besser bearbeitet werden.

Jedes AK-Mitglied hat bereits vorab von Hr. Moosrainer die Word-Vorlage per Email bekommen und sollte die eigenen Punkte zusammenfassen. Wer dies handschriftlich getan hat, kann seinen Beitrag vorlesen und dieser wird direkt in den Computer eingegeben. Dieter Höpfner sitzt am Laptop und öffnet die Dateien – die meisten AK-Teilnehmer haben USB-Sticks oder CDs dabei.

Hr. Höpfner wird im Anschluss an das Treffen die ganzen Beiträge auf seinem Stick zusammenfassen und an Hr. Moosrainer übergeben (zusammen mit dem restlichen Equipment)

Heute werden die Punkte in Kürze durchgegangen und ggf. kurz ausgebessert (für die Verständlichkeit o.ä.). Dann werden alle Punkte auch von den anderen AKs gesammelt gedruckt und geschnitten. Eine Nachreichung von Punkten ist generell jederzeit möglich. Außerdem wird alles gespeichert, kein Anliegen geht verloren, auch wenn es vielleicht im ersten Schritt nicht mit hoher Priorität eingestuft wird.

Es startete Dieter Höpfner mit seinen Bestands-Aufnahme-Punkten, dann folgten die von Hans Kargl, Regina Maurer-Fuchs und Christina Kalko. Die CD von Ingrid Riepertinger, Elisabeth & Christine Trixl und Alois Pfaffinger-Wörndl wurde aus Zeitgründen nicht mehr einzeln angesehen, doch es handelt sich nur um die gestrafften Punkte, die eh schon im Protokoll stehen. Elisabeth Wachinger wird ihre zusammengefassten Punkte auf einem Blatt Papier nachreichen, Herr Kalckbrenner sendet seine Punkte direkt an Hr. Moosrainer.

Die folgenden Wortmeldungen/Diskussionen entstanden durch Begriffe und Stichpunkte aus der Bestandsaufnahme.

Nummer 1: Initiiert durch den Begriff „Musterbauernhof/Musteralm“. Man muss sich fragen „Was ist die Erwartungshaltung an ein Dorf wie Sachrang?“ Der Teilnehmer hat sich beim Denkmalschutz informiert und liest die dort zu findende Beschreibung des Dorfes vor.

Eine Teilnehmerin findet den Begriff „Musterbauernhof“ zu heftig. Ein anderer Teilnehmer äußert sein Unbehagen, da seiner Meinung nach 2 Dinge in einen Topf geworfen werden. Man muss kritisch betrachten, was Aschau will und auch, welche

Für das Protokoll: Irmgard Stangl

Ziele Aschau für Sachrang hat; dies sind seiner Meinung nach zwei verschiedene Dinge. Weitere Meinung: Die touristische Entwicklung sollte nicht an allererster Stelle im Rahmen der Dorfentwicklung stehen.

Nummer 2: Letzten Donnerstag (Treffen „Bauleitplanung“) wurde das Dorfgebiet gezeigt, in dem sich das Amt für ländliche Entwicklung (ALE) für die Dorfentwicklung engagiert. Nach Meinung des Teilnehmers sind 80% davon denkmalgeschützte Gebiete! Weiter meint er wir müssten ganz genau überlegen, welche Dinge wir anstoßen oder wie wir sie formulieren, da über kurz oder lang der Denkmalschutz mit dabei sein wird und daraus können hohe Anforderungen entstehen.

Nummer 3: Der Punkt „Nachbarschaftshilfe“ ist nach Meinung des Teilnehmers eine der Säulen des AK1!! Er hat den Eindruck, dass der AK instrumentalisiert wird, um das Ziel der Sanierung umzusetzen, wenn wir nicht aufpassen. Er hält den Begriff „Sanierungsgebiet“ für sehr gefährlich, da dies immer mit starken Einschränkungen verbunden ist. Er hält es für sehr wichtig, dass der AK sehr viel hinterfragt, an allen Ecken und Ende, wo es eben geht und dass Konzepte auf den Tisch gelegt werden. Der Architekt wird seiner Meinung nach zu früh eingeschaltet. Denn er hat die Bedenken, dass die Fachleute Dinge in eine bestimmte Richtung bringen sollen. Der Teilnehmer findet, dass wir schnell im AK über die Bestandsaufnahme hinaus arbeiten müssen, denn je schneller wir hier etwas entwickeln, umso schneller kommen die anderen unter Zugzwang, Pläne offenzulegen. Hierzu meint eine Teilnehmerin, dass die beste „Waffe“ gegen etwas, was man nicht will, ein klares Leitbild ist. Z.B. „Wohin soll es mit Sachrang gehen? Wollen wir mehr Tourismus ja oder nein? Wollen wir größer werden als Ort ja oder nein? Auch ein weiterer Teilnehmer des AK stimmt dem ersten Redner zu, dass er am Rande von Dingen hört, die vermuten lassen, dass einige Planungen bereits weiter sind als wir wissen und er ist der Meinung, dass wir bei der Gemeinde Informationen einholen sollen.

Nummer 4: Ein Teilnehmer meint, dass wir mit den alteingesessenen Bewohnern von Sachrang ins Gespräch gehen müssen. Denn ohne deren Zustimmung und Mithilfe können wir nichts umsetzen.

Nummer 5: Einer Teilnehmerin sind manche Formulierungen, die vorangehend gefallen waren (z.B. „Wollen wir mehr Tourismus oder nicht?“) viel zu hart. Denn auch wenn wir keine weitgreifenden Veränderungen anstreben, schließt das ja nicht aus, dass wir gerne für uns selber Verbesserungen möchten.

Nummer 6: Letzte Woche hat Hr. Heinrich die Dorfentwicklungs-Fläche ziemlich genau definiert – und dies trifft genau den Kern des Ensemble-Schutzes (Denkmalschutz). Der Bürgermeister hat gesagt „Das Amt für ländliche Entwicklung hat einen Ortskern gezogen.“ Er fand diese Aussage sehr interessant, denn wenn wir diesen Fakt so nehmen, dann ist der Ortskern für den die Dorfentwicklung gilt schon definiert. Seiner Meinung nach muss nach der Bestandsaufnahme geklärt werden, was in diesem Jahr bereits für den Kirchplatz vorgesehen ist. Denn beim Friedhof ging alles recht schnell und das könnte hier auch so sein.

Nummer 7: Eine Teilnehmerin erinnert daran, dass die AK-Treffen bereits seit Oktober gehen. Seitdem wird hauptsächlich viel geredet, konkrete weitere Schritte fehlen jedoch! Sie stellt die Behauptung in den Raum, dass auf dem Rücken der AKs Entscheidungen vorangebracht werden, nur um hinterher behaupten zu können „ihr wart doch im AK, dann habt ihr ja zugestimmt“.

Nummer 8: Eine Teilnehmerin sagt, dass wir uns von der Gemeinde informieren lassen sollten, was bereits geplant ist bzw. was bereits läuft (Beispiel Kirchplatz). Damit wir wissen, bei was es sich überhaupt lohnt, weiterzumachen.

Nummer 9: Frage einer Teilnehmerin an den AK: Sollte man nicht mal über Geld sprechen? Ob ggf. im Budget noch was übrig ist bzw. was generell zur Verfügung steht, bevor man in die genauere Planung der Umsetzung geht? Dies sehen mehrere AK-Mitglieder anders – zuerst muss man einen möglichst fundierten Plan vorlegen, bevor Gelder fließen.

Nummer 10: Es wird angemerkt, dass ein Brunnen bei den gestrafften Punkten gar nicht mehr erwähnt wird. Hierzu sagt eine Teilnehmerin, dass es bereits einmal einen Dorfbrunnen gegeben habe – was damit endete, dass sie im Sommer täglich die Reinigung machen musste.

6. Weitere Termine

Die ersten Experten wurden bereits angefordert (siehe Treffen zum Thema „Bauleitplanung“ letzten Donnerstag mit Hr. Heinrich) Folgendes ist geplant:

- Ortsbegehung mit Herrn Hennemann (Amt für ländliche Entwicklung) und dem projektbegleitenden Architekten Herrn Schmidt am 10. März 2011 (Beginn Ortsbegehung 16:30 Uhr, zwischen 18:00 Uhr und 19:30 Uhr Essensmöglichkeit, Diskussion ab 19:30 Uhr)
- Treffen mit Bürgermeister Franz Irlacher von der Gemeinde Schleching zum Austausch am Beispiel „Dorferneuerung Schleching“ und das Ökomodell Achantal im April.

Die Ortsbegehung ist ein wichtiger Termin und Hr. Höpfner lädt alle sehr herzlich zur Teilnahme ein. Die Begehung hängt stark von der Witterung ab – Gehwege etc. sollten sichtbar sein und nicht unter Schnee verschwinden. Daher muss der Termin ggf. verschoben werden. Dann wird versucht, an diesem Tag Herrn Irlacher einzuladen (die Einladung läuft über den AK3). Anmerkung eines Teilnehmers: Wir sollten sehr gut vorbereitet sein auf den Termin mit Herrn Hennemann. Damit wir nicht in eine Richtung gelenkt werden, die wir vielleicht gar nicht möchten. Wir müssen viel fragen und Themen vorbereitet haben. Vorschlag: Hr. Moosrainer soll bis zum nächsten Treffen die Punkte zu Themen zusammenfassen, damit die Zeit im AK gespart wird und schneller ein Konzept klar wird. Vorschlag (einer anderen Person): Am Rosenmontag in Kleingruppen überlegen „Wie würde mein idealer Kirchplatz aussehen?“ und aus den Überschneidungen bzw. meistgenannten Dingen wird klar, was gewünscht ist.

Wortmeldung aus dem AK: Bisher wurden die Termine mit Experten immer an Donnerstagen angesetzt. Dies ist für einige Personen nicht machbar. Im ersten AK-Treffen wurde über die möglichen Wochentage abgestimmt und es hatte sich herausgestellt, dass der Donnerstag mit der ungünstigste Tag der Woche ist. Hr. Moosrainer ist nicht anwesend um ihn zu fragen, doch es wird von anderen Teilnehmern vermutet, dass nicht absichtlich ein ungünstiger Tag gewählt wurde, sondern dass vermutlich die teilnehmenden Experten keine andere Terminmöglichkeit haben. Weitere Wortmeldung: der 10.3. liegt in den Faschingsferien – generell ist die Ferienzeit sehr ungünstig für eine Person mit Kindern.

Frage an den AK1 „Bei wem ist Donnerstag schlecht?“ → es meldeten sich 3 Personen. Die Teilnehmerin ist sich sicher, dass beim ersten AK-Treffen mehr Personen betroffen waren, aber heute sind weniger Leute anwesend. Es wird die Bitte gestellt, andere Wochentage abzuklären für die Termine mit Experten. Diese bitte wird an Herrn Moosrainer weitergegeben.

7. Ergänzung Bestandsaufnahme?

Einige neue Punkte kommen zur Bestandsaufnahme hinzu. Allerdings geschieht dies im Zuge der Straffung der Protokollpunkte, die unter 5. aufgeführt ist.

8. Terminklärung des nächsten Treffens

Das nächste turnusmäßige Treffen des AK fällt auf den Rosenmontag, 7. März 2011. In dieser Woche ist es nicht möglich, einen Ausweichtermin zu finden (Faschingsdienstag, Aschermittwoch, am Donnerstag findet die Ortsbegehung statt und freitags ist es immer schlecht). Direkt eine Woche nach hinten kann nicht verschoben werden, da der März nur 4 Montage hat. Aber auch im Hinblick auf die geplante Ortsbegehung wäre der Montag vorher ein guter Termin, um sich auf dieses Treffen vorzubereiten. Es wird beschlossen, den Termin am **Rosenmontag, 7. März 2011**, zu halten (gerne auch in „Maschkara“ ;-))